

Kongressbericht

Combating Breast Cancer 2013: Chance auf Heilung

„Chances for Cure“ – unter diesem Motto fand am 15. und 16. November 2013 in Lübeck das 6. COMBATing-Meeting statt.

„COMBATing“ steht dabei für Conference On Molecular Basics And Therapeutic Implications in Breast Cancer und widmet sich der translationellen Forschung im Bereich der Senologie.

Rachel Würstlein, Cornelia Liedtke

Das „COMBATing“ wird von dem Grundgedanken getragen, dass Diagnostik und Therapie des Mammakarzinoms in den vergangenen Jahren zunehmend komplexer geworden sind. Genomische Analysemethoden und molekulare zielgerichtete Therapiekonzepte sind inzwischen integraler Bestandteil der klinischen Routine geworden. Eine Kenntnis dieser Zusammenhänge ist daher zunehmend auch für den klinischen Alltag wichtig, so dass molekulares Wissen nicht mehr nur das Privileg des Grundlagenforschers sein darf, sondern auch klinisch tätigen und niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen zugänglich gemacht werden muss. Dieses ist wichtige Voraussetzung dafür, dass Wirkung und Nebenwirkungen sowie Indikationen der neuen molekularen Substanzen im Kontext sich verändernder Strukturen verstanden werden können.

Zielsetzung

▼ Austausch zwischen allen Mammakarzinom-Forschungsbereichen

Ziel des COMBATing-Meetings ist es, sowohl nationale als auch internationale Experten in die Diskussion mit Klinikern, Forschern und Interessierten zu bringen, um einen intensiven Austausch zu ermöglichen. In den vergangenen Jahren konnten wiederholt namhafte Referenten aus allen Bereichen der Mammakarzinom-Forschung gewonnen werden. Dies beinhaltet Grundlagenforschung, klinische Forschung sowie die Versorgungsforschung. Kernpunkt der Veranstaltung sind verschiedene Vorträge zu aktuellen Themen aus dem Bereich der translationalen Forschung sowie ausreichender Raum für Diskussion und kollegialen Austausch. Dabei werden auch gesundheitspolitische Themen in die Veranstaltung integriert und mit Vertretern aus Politik, Kostenträgern, Selbsthilfegruppen, Grundlagenwissenschaftlern und Forschungsförderung diskutiert.

Diskussion von aktuellen und zukünftigen Studienkonzepten

Unter Kongress-Titeln wie „Stories of success and failure“ oder „Deciphering Breast Cancer“ sind bei den vergangenen COMBATing-Meetings die Neuigkeiten aus dem Vorjahr, Grundlagenreferate zur Tumorentstehung und -biologie, aktuelle Forschungsansätze und visionäre Projekte sowie deren heutige und zukünftige Umsetzung in die Klinik dargestellt worden. Die Entwicklung zunehmend komplexer Studien bei immer kleiner werdenden Subgruppen erfordert neue, intelligentere Studienkonzepte, um die individualisierte Brustkrebstherapie voran zu bringen. Um

diese komplexen klinischen Studienansätze vermitteln zu können, diskutieren leitende Mitglieder der großen Studiengruppen (GBG, AGO-B, WSG, SUCCESS, DETECT, ABCSG und SAKK) in Diskussionsrunden und Podiumsdiskussionen die laufenden und geplanten klinischen Studienkonzepte in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Dieser Aspekt wird durch Vorstellung der Industriepipelines und -strategien durch renommierte Referenten aus der Pharmaindustrie ergänzt – ein Konzept, das dann nahtlos im Plenum, in den Pausen oder im Rahmen des Gesellschaftsabends Gelegenheit gibt, informell neue Ideen mit potentiellen Sponsoren zu diskutieren.

Neue Erkenntnisse der Translationalen Forschung

▼ Auch im Jahr 2013 wurde ein breites Spektrum an translationellen Inhalten durch nationale und internationale Experten referiert. So wurden neueste Erkenntnisse zum hereditären Mammakarzinom (Prof. Dr. Schmutzler, Köln), zur phänotypischen und genotypischen Tumorsubtypisierung (PD Dr. Liedtke, Lübeck), aber auch aus dem Bereich der Versorgungsforschung wie z.B. der Rückgang der Brustkrebssterblichkeit bei den unter 50-jährigen Brustkrebspatientinnen (Prof. Dr. Katalinic, Lübeck) diskutiert. Einsichten in die Pathologie von B3-Läsionen und die klonale Evolution hin zum invasiven Karzinom zeigte Prof. Dr. Kreipe (Hannover) auf, ergänzt wurden diese durch Hinweise auf therapeutische Ansätze bei der Interaktion von Tumorzellen und Milieu beim DCIS durch Prof. Dr. Lebeau (Lübeck). Einem besonderen klinischen Problem, nämlich der Interpretation divergenter Ergebnisse der molekularen vs. klinisch-pathologischen Biomarker beim primären Mammakarzinom vor dem Hintergrund der Indikationsstellung zur adjuvanten Chemotherapie widmeten sich Dr. Knauer (Wien) und PD Dr. Schmidt (Mainz) und zeigten Lösungsansätze auf, wie beispielsweise bei großem Tumordurchmesser aber inaggressiver Tumorbilologie vorgegangen werden kann. Über intrazelluläre Signaltransduktionsanalysen und deren Bedeutung für die Pathogenese und Therapie des Hormonrezeptor-positiven bzw. HER-positiven Mammakarzinoms berichteten Dr. Overkamp (Recklinghausen) und Dr. Gluz (Mönchengladbach). Diese Thematik wurde durch Einblicke in die Zusammen-

Einladung zum COMBATing-Breast-Cancer-Meeting 2013.

Nur zum persönlichen Gebrauch !!

